

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Heftnummer:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 219.

Donnerstag, 20. September 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: E. Ronger in Riesa.

Das im Grundbuche für Strebla Blatt 95 auf den Namen Max Reinhold Kirsten eingetragene Grundstück soll am

12. November 1906; vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 22,4 Ar groß und auf 33 000 Mk. — Pfg. geschätzt, hieron entfallen 6000 Mk. — auf die zum Tischlereibetriebe gehörigen Maschinen.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhaus nebst Bretter- und Möbelniederlagsgebäuden, Tischlereiwerkstatt und Tischlereigebäude, Nr. 99 des Brandkatasters, ferner aus Hofraum und Garten.

Grundversicherung: 21 800 Mk. —

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 27. März 1906 verlautbarten Versteigerungsbeschlusses aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Ein-

stellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 19. September 1906.

Königliches Amtsgericht.

Za 21/06.

Freitag, den 21. und Sonnabend, den 22. September 1906 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unaufschiebbare Sachen ihre Erledigung.

Im Königlichen Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburt und Sterbefälle vormittags von 8—9 Uhr angenommen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 18. September 1906. Fnd.

Es ist hier angezeigt worden, daß das Einlagenbuch der Spartasse zu Riesa Nr. 43 435, auf „Minna Dorn in Göhlis“

lautend, abhanden gekommen ist.

Der etwaige Inhaber des Buches wird hierdurch aufgefordert, seine Ansprüche darauf bei deren Verluste binnen 3 Monaten, von heute an gerechnet, bei uns anzumelden.

Riesa, am 19. September 1906.

Der Rat der Stadt Riesa.

Die auf den 3. Termin dieses Jahres fällig gewordenen Gemeindeumlagen sind bis zum

10. Oktober dieses Jahres

an unsere Steuerkasse zu entrichten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 20. September 1906. R.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 20. September 1906.

Personalveränderung. Frhr. v. Salza und Lichtenau, Oberst und Militärbefehlshaber in Berlin, ist unter Belassung in dieser Stellung und mit der Erlaubnis, die Uniform des Generalstabes weiter zu tragen, zum Flügeladjutanten Seiner Majestät des Königs ernannt worden.

Ordensverleihungen. Se. Maj. der König hat u. a. nachstehende Ordensdekorationen verliehen:

die Friedrich August-Medaille in Silber mit dem Bande für Kriegsdienste: dem Zahlmeister-Aspiranten Reg. m. a. H. früher im 6. Feldart.-Reg. Nr. 68, den Sergeanten Hartung, Ragel, früher im 2. Pion.-Bat. Nr. 22;

die Friedrich August-Medaille in Bronze mit dem Bande für Kriegsdienste: dem Reiter Bauer, früher im 2. Pion.-Bat. Nr. 22, — jetzt sämtlich in der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika.

Ferner sind außer den in Nr. 214 d. Bl. bereits gemeldeten noch folgende preussische Auszeichnungen an sächsische Armeeeingetragene verliehen worden. Königlich Preussische Rote Adler-Medaille: dem Unterzahlmeister Braun im 3. Feldart.-Reg. Nr. 32; dem Wachmeister Herrmann, Reiter, Thiene im 3. Feldart.-Reg. Nr. 32, Berndt, Mundus, Wügel im 6. Feldart.-Reg. Nr. 68; den Wigenachtmelstern Billig im 3. Feldart.-Reg. Nr. 32, etatmäß. Schreiber der 4. Feldart.-Brig. Nr. 40, Wöckel, Wolfram im 3. Feldart.-Reg. Nr. 32, Remed, Unglaub, Ziesner im 6. Feldart.-Reg. Nr. 68; den Sergeanten Blanke, Galle, Schmidt, Viehweg, Zahn, Ziesang im 3. Feldart.-Reg. Nr. 32, Geißler, Günther, Lope, Proge, Schmeller, Stier im 6. Feldart.-Reg. Nr. 68.

Bei den am 18. und 19. September an beiden Ufern der Elbe in der Nähe von Strebla abgehaltenen Manöverübungen, die sich hauptsächlich um die Erzwangung des Elbübergangs durch die eine Partei drehten, kam auch die Maschinengewehrabteilung in Tätigkeit, wie das eigentümliche knatternde Geräusch der abgefeuerten Maschinengewehre verriet. Am Dienstag legte ein Detachement der Telegraphenabteilung von Strebla aus einen Feldtelegraphen durch den Elbstrom nach dem rechtsufrigen Gelände, wobei die Fertigkeit der Truppen und die Schnelligkeit der Ausführung zu bewundern war. Am späten Nachmittage zogen die Regimenter nach den preussischen Grenzorten und bezogen, wie schon gestern erwähnt, enge Quartiere, um nachts gegen 1 Uhr wieder marschbereit zu sein. Nicht nur an der kleinen Fähre in Strebla, sondern auch in Bödnig wurde eine Schiffsbrücke geschlagen, woselbst Nebengänge über die Elbe stattfanden. In der vierten Morgenstunde wurden mittelst Pontons einige Bataillone Infanterie unter lebhaftem Feuergefecht der Vorposten über die Elbe gesetzt, welche auf dem rechten Ufer den an der kleinen Fähre beginnenden Brückenbau zu decken und den

Feind anzugreifen hatten. Am Morgen erschien auch Se. Majestät der König an der Uebergangsstelle, sah den Arbeiten zu und ging nach der oberen Fähre, wo er sich mit Automobilen übersehen ließ. Die Übungen, welche schon bei Tagesgrauen begonnen hatten, wurden des ununterbrochenen herabströmenden Regens halber zeitig abgebrochen.

Die Korpsmandoe der 12. Armeekorps beginnen heute in der Gegend von Herrnhut. Am 20. und 21. September werden schwere Geschütze mitwirken, was voraussichtlich ein sehr interessantes Geschehnis geben wird. Ein hervorragender Mandovertag dürfte der 22. September werden, da an diesem Tage die 23. Division auf Kriegsfährte gesetzt wird und den markierten Feind angreift. Diese Übung dürfte schon am frühen Morgen erfolgen.

Se. Majestät der König hat für die Zeit vom 1. Oktober 1906 an den Landgerichtsdirektor Dr. Wilhelm Friedrich in Dresden zum Präsidenten des Landgerichts Freiberg, den Landgerichtsrat Dr. Karl August Eduard Adolf Varing in Dresden zum Rat bei dem Oberlandesgerichte, den Amtsgerichtsrat Heinrich Bernhard Ritsche in Aue zum Landgerichtsdirektor bei dem Landgerichte Dresden, den Amtsrichter Dr. Wilhelm Alfred Vogel in Glauchau zum Landrichter bei dem Landgerichte Chemnitz und den Assessor Walther Adolf Emil Wänzel in Lausitz zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte Bernstadt ernannt, auch die Veretzung des Amtsrichters Dr. Hermann Helff in Bernstadt an das Amtsgericht Zittau genehmigt.

Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen veranstaltet am 7. Oktober in Wurzen eine allgemeine Mitgliederversammlung im Rahmen der Jubiläumsobstausstellung des dortigen Bezirksobstbauvereins. Auf der Tagesordnung der Versammlung steht ein Vortrag des Herrn Oberstabsarztes Dr. Deimer-Dresden über „Wehr Obst im deutschen Land für das deutsche Haus“. Außerdem wird Herr Gartenbauinspektor Braunbart-Großenhain eine Ansprache über zeitgemäße Fragen aus dem Gebiete des Obstbaues einleiten.

Afrikanische Verlustliste. Am 18. September in der Krankensammelstelle Ramondrist an Ruhr gestorben: Reiter Walter Röhner, geb. zu Rochlitz, früher Infanterie-Regiment Nr. 72.

Die Vorlagen für die bevorstehende Landessynode sind bis auf einige, die nachfolgen werden, an die Mitglieder ausgegeben worden. Darunter befindet sich abermals ein ausführlicher Bericht über den Zustand der evangelisch-lutherischen Landeskirche, den das Landeskonfistorium auf die Jahre 1901 bis 1905 zusammengestellt hat. Er legt wiederum in 12 Abschnitten (Umfang und Begrenzung der Landeskirche und ihr Verhältnis zu anderen Religionsgesellschaften; Gottesdienst und Seelsorge; Betätigung des kirchlichen Sinnes in der Gemeinde; sittliche Zustände in den Gemeinden; äußere Verhältnisse der Kirchengemeinden; geistliches Amt und kirchliche Nebenämter; Kirchenverwaltung; kirchliche Vereins- und Liebestätigkeit; Verhältnis der Kirche zur Schule; finanzielle Stellung der Landeskirche;

Beziehungen zu anderen Landeskirchen und zu auswärtigen Gemeinden; das Evangelisch-lutherische Landeskonfistorium) die Verhältnisse unserer Landeskirche eingehend dar und unterbreitet sie dem Urteil der Landessynode, hier und da über verschiedene, die Landeskirche bewegende Fragen aussprechend und mit einem Ausblick auf die Zukunft der Landeskirche, insbesondere nach der Seite ihres Innenlebens, abschließend. Aus den diesmal recht zahlreichen anderen Vorlagen für die Landessynode ist hervorzuheben: ein Aufsatze über die Epiphaniafestfrage; der Entwurf einer Verordnung zur Abänderung der unter dem 26. Juli 1886 erlassenen Verordnung über die Anstellung von Kantoren und Organisten; der Entwurf zu einer neuen Verordnung über die Alters- und sonstigen Staatszulagen für Geistliche, wonach deren Mindesteinkommen nunmehr je nach 5 Jahren auf 2900, 3400, 3900, 4400, 4900, 5400 M. jährlich steigen soll; eine Eröffnung über die Begründung einer Landespfarrkasse als landeskirchlicher Stiftung mit dem Zweck, nach dem Maße ihrer jeweiligen Mittel zur Aufbesserung und sonstigen angemessenen Regelung des Einkommens ständiger Geistlicher beizutragen; Entwürfe zu Kirchengesetzen über die Pensionsberechtigung von Kantoren und Organisten, sowie Kirchenratern und anderen kirchlichen Unterbeamten (Abänderung des Kirchengesetzes vom 15. Juli 1891, insbesondere zugunsten der auf Kündigung Angestellten, entsprechend den neueren Pensionsbestimmungen für berufsmäßige Beamte der politischen Gemeinden), über den Aufwand für die Stellvertretung der Geistlichen und Kirchendiener, über den Reiseaufwand bei Gast- und Probepredigten und über die Umzugskosten für Geistliche, über die Verkündigung von Anordnungen der landeskirchlichen Behörden und Gemeindevertretungen, über weitere Abänderungen der Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom 30. März 1868 (kirchliches Ortsrecht; Wiederherstellung der Kirchenvorstände und Zugehörung von Helfern zu denselben; gemeinsame Beschlussfassung des Mutter- und des Tochterkirchenvorstands, sowie mehrerer Kirchenvorstände an demselben Orte; Verfahren bei den Kirchenvorstandswahlen; einige weitere Änderungen, hauptsächlich mit dem Ziele größerer Bewegungsfreiheit für die Kirchenvorstände).

Kaufmännische Krankenkassen. Von den vielen tausend Handlungsgehilfen und Lehrlingen, die bei Eintritt der Versicherungspflicht sich aus Unkenntnis oder Gleichgültigkeit den Arbeiterkrankenkassen haben zuführen lassen, kommen immer mehr zu der Einsicht, daß die freien Hilfskassen von Berufsgenossen mit voller Freiwilligkeit im Deutschen Reich doch die geeignetste und vortheilhafteste Versicherungsgelegenheit für junge Kaufleute sind. Bei der Krankenkasse des Leipziger Verbandes betrug der Mitgliederzugang im letzten Jahre allein 5671 und von hervorragenden Klassenleistungen sind Krankengeldzahlungen von M. 1820. — für einzelne Erkrankungsfälle, sowie

M. 460.29 für Arzthonorare, Arznei und Heilmittel einer 36-tägigen Behandlung bemerkenswert; in 32 Fällen wurden Begräbnisgebühren von M. 300.— und M. 240.— bezahlt. Die Mitglieder der Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig verteilen sich auf fast 2900 Orte und die Auszahlungen für Krankenunterstützung sowie Begräbnisgebühren seit dem Bestehen der Kasse haben 7 Millionen Mark bereits überschritten.

Strehla. Am Dienstag zog sich hier ein 8-jähriger Knabe schwere Verletzungen dadurch zu, daß er Spiritus auf einen noch heißen Spirituskübel schüttete. Im Nu stand der Kleine mit dem vorgebeugten Kopfe in einer Feuerfalle, die ihm schwere Verletzungen beibrachte.

Dresden, 20. September. Se. Majestät der König lehrte im Automobil gestern vormittag 10 Uhr 15 Min von den Manövern des 19. Armeekorps nach Pillnitz zurück. Halb 1 Uhr empfing Allerhöchstderselbe in Pillnitz Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. Müller, Dr. Otto, v. Schlieben und Minister des Königl. Hauses v. Meißel, die dann zur königlichen Mittagstafel zugezogen wurden. Von heute bis mit Sonnabend wird Se. Majestät der König den Manövern beim 12. Armeekorps in der Lausitz beiwohnen und während dieser Tage in Zittau, Hotel „Reichshof“, Quartier nehmen. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Max, Herzog von Sachsen, ist gestern vormittag 10 Uhr 45 Min. nach Freiburg abgereist.

Dresden, 19. September. Se. Majestät der König Friedrich August hat das Protektorat über das von der Deutschen Motorradfahrer-Vereinigung in München veranstaltete Herbst-Zuverlässigkeits-Fahren übernommen, das wie gemeldet am 21., 22. und 23. d. M. stattfindet und von dem auch Sachsen beührt wird. An der Konkurrenz dürfen nur kleinere Kraftfahrzeuge bis zum Preise von 3500 M. teilnehmen.

Dresden. Für den Aufenthalt der Königin Wilhelmina der Niederlande in Schloß Albrechtsberg bei Dresden melden sich, wie aus Dresden geschrieben wird, schon die Vorbote. Der Haushofmeister ist bereits eingetroffen, um das Schloß für den zunächst auf sechs Wochen berechneten Aufenthalt in Stand zu setzen. Am Sonnabend werden 15 Pferde aus dem Marstalle der Königin erwartet, um bei den Ausfahrten Verwendung zu finden. Der Prinzgemahl Heinrich wird die Königin begleiten. Während des Aufenthalts der Königin wird ein von den Grenadierregimentern gestellter Doppelposten vor dem Schloßeingange aufgestellt sein.

—y Dresden, 20. September. Die 6. Strafkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts, unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Dürbig, verhandelte heute gegen den 48 Jahre alten Bergmann Friedrich August Schöber aus Unterweißig bei Tharandt wegen fahrlässiger Tötung. Der in Baueroda wohnende, bisher unbescholtene Angeklagte ist Häuer in dem dortigen Kgl. Steinkohlenwerke. Während der Nacht zum 17. Juni d. J. ist daselbst der Fördermann Oswald Goldbach tödlich verunglückt. Der Angeklagte soll den Tod Goldbachs aus Fahrlässigkeit verursacht haben. Schöber stellte dies in Abrede. Er behauptete, Goldbach sei selbst schuld an dem Unglücksfalle. Der Angeklagte arbeitete an dem Abbauorte 434. Von dort führt eine eingleisige Bahn nach dem Bremswerke. Da Schöber einen leeren Wagen brachte, soll er einen vor diesem stehenden vollen Wagen fortgeschoben haben. An der Weiche stieß dieser mit einem leeren Wagon, vor dem Goldbach ging, zusammen, infolgedessen Goldbach zerquetscht wurde und auch bald darauf gestorben ist. Der Bergarbeiter Schöber wurde wegen fahrlässiger Tötung kostenlos freigesprochen, da man ihm ein strafbares Verschulden nicht nachweisen konnte.

Pirna, 19. September. Ein Manöverunfall, der einen Kanonier des 64. Regiments betraf, wird noch nachträglich berichtet. Darnach soll sich der Soldat bei der 1. Batterie des 64. Artillerie-Regiments vor einem Geschützrohre zu schafen gemacht haben und befand sich beim Abfeuern des Geschützes in unmittelbarer Nähe der Mündung. Durch einen Kartuschendeckel, der ihm an die rechte Gesichtshälfte flog, soll er eine erhebliche Verletzung erlitten haben. Der Verwundete wurde dem Lazarett in Vaugen zugeführt.

Chemnitz, 20. September. In einem Kellerabteil eines Hauses der Westvorstadt wurde ein in demselben Hause bedienstetes, 32-jähriges Mädchen, aus Böhmen gebürtig, tot auf den Kohlen liegend aufgefunden. Wie von einem sogleich herbeigerufenen Arzte festgestellt wurde, hatte sich das Mädchen durch Lysol vergiftet. Wie verlautet, soll unglückliche Liebe die Ursache zur Tat sein. — Der Restaurateur Genst Adler aus Schönau hatte sich gestern kurz vor 1 Uhr aus seiner Wohnung entfernt und ließ sich in der Nähe des Friedhofes zu Schönau-Rustadt für vor einem Bahnübergange von dem 1/2 Uhr diese Stelle passierenden Schnellzuge Chemnitz-Reichenbach überfahren. Finanzlelle Schwierigkeiten in seinem Geschäftsbetriebe sollen den Lebensmüden zu dieser unseligen Tat verleitet haben. — Das Infanterieregiment Nr. 21 kehrte gestern aus dem Kaisermandöver nach Chemnitz zurück. Die Besprechung erfolgte in drei Sonderzügen, von denen die beiden ersten in Görlitz abgesetzt wurden, während der dritte Sonderzug von Reichenbach in der Oberlausitz abging.

Pillitz. Beim Schauturnen am letzten Sonntag wurde der hiesigen Turnvereinigung die kürzlich in Potschappel gefundene Fahne der früheren Vereinigten Turnerschaft in Pillitz, welche 1848 an den Aufständen beteiligt war und der die Fahne abhanden gekommen war, durch den Gemeindevorstand feierlich wieder übergeben. Ein Mitarbeiter dieser Fahne war bei der Uebergabe noch mit anwesend. Die genannte Fahne ist in Potschappel in

einem früheren Holzhaufe unter dem Dache in einer alten Kiste aufgefunden worden.

Annaberg. Zum gemeinschaftlichen Betrieb einer Viehweide und zur Förderung des Erwerbes der obererzgebirgischen Landwirte hat sich unter Vorsitz des Landwirtschaftsleiters Uhrmann eine Weidengenossenschaft gegründet, die in das Genossenschaftsregister des königlichen Amtsgerichts Scheibenberg eingetragen worden ist. Die Genossenschaft hat ein im Besitz des Landwirtschaftlichen Kreisvereins befindliches, in Eiterlein gelegenes Gut zur Ausübung der Viehweide pachtweise übernommen.

Glauchau, 19. September. Die unter einem großen Transport aus Polen hier eingetroffene Gänse ausgebrochene Geflügelcholera hat zirka 300 bis 400 Tiere zum Opfer gefordert. Um einer Weiterverbreitung der Seuche vorzubeugen, mußten zirka 1000 Gänse abgeschlachtet werden.

Grimma, 19. September. Durch den Gendarm Galant in Brandis wurde gestern nachmittag der Italiener Jurini aufgegriffen und an das Kgl. Amtsgericht Grimma abgeliefert. Der Verhaftete ist verdächtig, im November vorigen Jahres seinen Landsmann Barbieri in Johanniskirchen ermordet und beraubt zu haben.

Leipzig, 19. September. Durch einen Revolver-schuss ist heute der 29 Jahre alte Weichenfeller Adam Rabold, in Gohlis wohnhaft, schwer verletzt worden. Rabold hatte im Bereiche des Thüringer Bahnhofes zwischen Gleisen einen geladenen Revolver gefunden. Der in Möckern wohnhafte, 30 Jahre alte Schirmmeister Arthur Hase besichtigte die Waffe, wobei sich ein Schuss entlud. Die Kugel drang dem ihm gegenüberstehenden Rabold in die Brust, sodaß dieser sofort zusammenbrach. Man brachte den Schwerverletzten sofort ins Krankenhaus, hofft aber kaum, ihn am Leben erhalten zu können. — Ein bedauerlicher Unfall hat sich heute nachmittag im Grundstück Hellmuthstraße 20 zu Leipzig-Bismarck abgepielt. Das 5 Jahre alte Stöhnchen des Dachdeckers Max Mändorf stürzte vom Treppensockel aus durch ein offenes Fenster der dritten Etage in den Hofraum ab. Der Knabe blieb benennungslos liegen und wurde dem Diakonissenhaus zugeführt. Es besteht wenig Hoffnung, den Knaben am Leben zu erhalten.

Vermischtes.

Die Taifunkatastrophe, die am Dienstag den Hafen von Hongkong heimsuchte, hat nach den letzten Nachrichten weit mehr Opfer gefordert und erheblicheren Schaden angerichtet, als nach den ersten Berichten anzunehmen war. Die letzten Nachrichten aus Hongkong stellen fest, daß 1000 Menschenleben in dem Taifun verloren gegangen sind; 12 Schiffe sind gesunken, 24 gestrandet, 7 beschädigt, von den Eingeborenenfahrzeugen ist die Hälfte gesunken. Die Verladungen sind wegen Mangels an Leichterschiffen ins Stocken geraten. Diese erschütternden Nachrichten werden durch folgende Telegramme aus London bestätigt: Der Gouverneur von Hongkong bestätigt in einem Telegramm die durch den Taifun angerichteten Schäden. Der Gouverneur glaubt, daß die Zahl der verunglückten Chinesen sehr groß ist, während seiner Kenntnis nach nur sechs Europäer umgekommen sind. — Der Taifun kam ganz unerwartet. Von neunzehn in Hongkong liegenden deutschen Dampfern sind folgende sechs gestrandet: „Petrarch“, „Emma Lupfen“, „Johanne“, „Apenrade“, „Signal“ und „Segta“. Schwer beschädigt: „Prinz Waldemar“, „Devawongle“, „Schwartz“, „Raja“, „Sulberg“ und „Quint“. Menschenverluste sind unter den Reichsdeutschen nicht zu bezagen. Ferner wird aus Hongkong gemeldet, daß der französische Torpedojäger „Fronde“ bei dem Taifun durch Zusammenstoß mit einem englischen Kanonenboot und einem englischen Handelsdampfer ernstlich beschädigt worden ist; fünf Mann der Besatzung werden vermisst, vier sind verletzt.

Eine Millionenveruntreuung. Ungeheures Aufsehen erregen in Holland die Veruntreuungen, die der Direktor der Südholländischen Hypothekbank in Rotterdam, wie gestern berichtet, begangen hat. Es handelt sich dabei um die Summe von mehr als einer Million Mark, nach und nach im Laufe mehrerer Jahre unterschlagen. Die Untersuchungen wurden von einem der Direktoren entdeckt. Direktor Mung leitete, während sein Kollege Direktor Bland van den Berg auf Urlaub war, eine Untersuchung ein, wobei sich herausstellte, daß Direktor van den Berg seit mehreren Jahren falsche Hypothekenaktien ausgegeben hatte, um mittels dieser Fiktivaktien angeblich seinen Klienten — Herr van den Berg ist auch Notar — Geld zu leihen. Die Zinsen und Schuldtilgungen dieser fiktiven Anleihen wurden immer vom Direktor van den Berg mittels neuer Veruntreuungen pünktlich bezahlt. Eine eingehende Untersuchung der Bücher ergab, daß die Bank durch jene Veruntreuungen im ganzen um rund 762 000 Gulden geschädigt worden ist. Das Kapital der Bank beträgt zweiundeinhalb Millionen Gulden, wovon die Aktieninhaber 10 v. H. bezahlt haben. Ferner ist in Wertpapieren ein Reservefonds von rund 224 000 Gulden vorhanden, sodaß die Aktionäre im Ganzen rund 290 000 Gulden auf Aktien nachzahlen müssen. Größere Verluste sind nicht entdeckt worden; den Besitzern von Hypothekenbriefen wird also kein Schaden erwachsen. Van den Berg war einer der angesehensten Notare in Rotterdam, nach den Veruntreuungen bei der Holländischen Hypothekbank in Amsterdam macht dieser neue Finanzskandal hier gewaltiges Aufsehen. Direktor van den Berg ist bereits verhaftet worden.

Ueber die Ermordung des Fabrikbesizers Busch in Riga wird der „Voss. Stg.“ geschrieben: Einem schändlichen Raubmorde ist ein hiesiger Fabrik-

besitzer, der deutsche Reichsangehörige Alfred Busch, im Opfer gefallen. Herr Busch, Mitinhaber der Schmirnfabrik Gebr. Busch, war in seinem Kontor mit zwei Beamten mit dem Zählen von Geld beschäftigt, das zur Auszahlung der Fabriklöhne bestimmt war. Herr Busch sah mit dem Besicht der Eingangstür zugewandt, während die beiden Beamten der Tür den Rücken zuekehrten. Plötzlich bemerkte Herr Busch, wie drei verdächtige Personen über die Treppe in den Fabrikhof liefen. Er griff sofort nach seinem Revolver. In diesem Augenblick drangen zwei bewaffnete Männer ins Kontor ein. Der dritte war an der Tür stehen geblieben, um Wache zu halten. Sie riefen „Hände hoch!“ und richteten ihre Revolver auf die im Kontor befindlichen Personen. Auf den Anruf der Eindringlinge antwortete Herr Busch sofort mit einem Schuß aus seinem Revolver, der leider fehl ging. Die Verbrecher gaben nunmehr sofort mehrere Schüsse auf Herrn Busch ab und verwundeten ihn am linken Bein und im Unterleibe schwer. Herr Busch brach zusammen. Die überempfindlichen Beamten leisteten keinen Widerstand mehr. Die Verbrecher rafften das auf dem Tische liegende Geld, etwa 400 Rubel, zusammen, nahmen einem Beamten sein Portemonnaie ab und entfernten sich, nachdem sie zuvor noch das Telefon zertrübt hatten. Herr Busch verschied nach einer Stunde. Er stand im besten Mannesalter und hinterläßt Frau und Kinder.

Graf Guido Kuersperg auf Schloß Sonnenegg bei Baibach ist zur evangelischen Kirche übergetreten. Der Graf ist der Nefte des Dichters Anastasius Grün, der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ein Herold deutsch-evangelischen Glaubensstums in Oesterreich war. Im Reformationszeitalter waren die Kuersperge die treuesten Schildhalter des Evangeliums in Krain. Längst hatte Graf Guido, der Geisteserbe seines Oheims, die Absicht, der römischen Kirche den Rücken zu kehren und erst kürzlich in einem Briefe an den evangelischen Pfarrer von Baibach von diesem seinem Entschlusse gesprochen. Nun hat er dem Worte die Tat folgen lassen. In der evangelischen Bewegung haben schon viele Adlige den Uebertritt vorgezogen. Mit Graf Kuersperg hat der erste Vertreter des österreichischen Hochadels diesen Schritt getan. Der Uebertritt hat in Oesterreich das größte Aufsehen erregt.

Die „Wünschelrute“ auf dem Kyffhäuser. Gelegentlich der 7. Vertreterversammlung des Kyffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände wurde u. a. auch über die Wasserversorgung der Denkmalswirtschaft auf dem Kyffhäuser beraten, weil die bisherige Wasserbeschaffung eine äußerst schwierige und kostspielige ist. Das Wasser muß jetzt von Frankenhäusen aus in Fässern auf den Kyffhäuser geschafft werden, was mit einem Kostenaufwande von etwa 400 Mark jährlich verknüpft ist. Geologen hatten die bestimmte Vermutung ausgesprochen, daß auf der sogenannten Kohlstätte (dem Droschkenplatze) Wasser vorhanden sei. Diese Vermutung ist jetzt von einem „Quellenfinder“, einem rudolstädter Förster, unter Anwendung der sogenannten „Wünschelrute“ bestätigt worden. Der Wünschelrutenmann demonstrierte am Sonntag vor den versammelten Vertretern des Kyffhäuser-Bundes sowohl vor der Denkmalswirtschaft, wie auch vor der Kohlstätte die Wirkung der „Wünschelrute“, die aus einem soeben vom Baume abgeschrittenen gabelförmigen Zweige bestand. In frappantester Weise schnellte die Gabel an den Stellen, wo Wasser zu vermuten ist, zuerst vor der Wirtschaft, dann an der Kohlstätte, in der Hand empor. Verschiedene der anwesenden Herren hantierten nun ebenfalls mit der Gabel. Während bei einigen derselbe verblüffende Erfolg sich zeigte, reagierte bei anderen die Gabel nicht. Einige der anwesenden Herren aus Norddeutschland wollen schon zu Hause auf ihren Besitzungen mittels der „Wünschelrute“ Wasser entdeckt haben. Der verblüffende Erfolg mit der Rute auf dem Kyffhäuser machte verschiedene der anwesenden Herren inbezug auf ihre Meinung zu diesem mysteriösen Wasserforschungsmittel aus einem Saulus zu einem Paulus. Der Vertretertag bewilligte sofort 2000 Mark zur Vornahme von Bohrversuchen an den von dem „Quellenfinder“ bezeichneten Stellen und stellte 20 000 Mark für die Wasserversorgung des Kyffhäusers bereit für den Fall, daß, wie vermutet wird, in einer Tiefe von 60—80 Meter Wasser gefunden wird.

Lier, 19. Sept. Auf dem Fährhaufe in Dommigshausen a. Elbe stolziert mitten unter einer Hühnerherde ein ausgewachsenes Rebhuhn umher, das von einer Hühnerglocke ausgebrütet wurde. Das Tierchen läuft frei hinaus in Garten und Feld und sucht am Abend in Gemeinschaft der Hühner den Hühnerstall auf.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 20. September 1906.

X Koburg. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern abend 11 Uhr nach Karlsruhe abgereist. Herzog Karl Eduard und die Herzogin von Albany hatten die Majestäten zum Bahnhof geleitet.

X Karlsruhe. Der heutige Festtag wurde eingeleitet durch feierliches Glockengeläute sowie Abgabe von 101 Salutgeschüssen auf dem Bantenberg und Choralmuff vom Turm des Rathhauses. Die Zeitungen bringen besondere Beslagen und Festartikel, die in warmempfundener Worten auf die Bedeutung des heutigen Tages hinweisen. Der Fremdenandrang ist ungeheuer. Seit dem frühen Morgen herrscht in den Straßen ein festliches Treiben. Das Geschäftsleben ruht, die Schulen sind geschlossen, der Himmel ist bewölkt.

X Karlsruhe. Das Kaiserpaar traf mittels Sonderzuges um 10 Uhr vormittags hier ein und wurde am Bahnhof vom Erbprinzpaar begrüßt. Die Allerhöchsten Herrschaften begaben sich sodann nach dem Schloß, von einer zahlreichen Menschenmenge mit stürmischen Hoch-

rufen begrüßt. Am Schloßportal waren zur Begrüßung anwesend das Großherzogspaar, das Kronprinzenpaar von Schweden, die Mitglieder des badiſchen und ſchwediſchen Hauſes und die übrigen Fürſtlichkeiten. Die Begrüßung war eine überaus rührende. Um 11 Uhr empfingen das Großherzogspaar und das Kronprinzenpaar von Schweden im Marmorſaale die Hoſtstaaten zur Gratulation.

22 Berlin. Wie von direkt beteiligter Seite mitgeteilt wird, beſtätigt ſich die Ausweſung des „Meteor“ aus dem Hafen von Plymouth. Der betreffende engliſche Hafenbeamte ſoll ſich außerdem ſchwerer Verleumdungen gegen die Deutſchen ſchuldig gemacht haben. Die Angelegenheit iſt zur Verſorgung auf diplomatiſchem Wege der Reichsregierung übergeben worden.

22 Berlin. Nach Meldungen aus Windhuk gelang es dem Hauptmann Beck am 13. d. M. bei Hoachanas in den ſüdlichen Karakbergen eine Gottentottenbande zu überfallen und zu zerſprengen. 5 Gottentotten ſind gefallen und 9 gefangen genommen. Bei Abweſung von Viehblieben und deren Verfolgung fielen ein Unteroffizier und zwei Mann. Ein Mann wurde ſchwer und einer leicht verletzt. Die Gottentotten hatten erheblich größere Verluſte.

22 Berlin. Dem „Vokalang.“ zufolge legte ein alter Jagdhüter in Grafing bei München einen großen Brand an, dem die große Brauerei von Wild & Schiederer teilweiſe und die Kunſtmühle von Altinger zum Opfer gefallen ſind.

22 Gomburg v. d. H. Reichskanzler Fürſt Bilow iſt heute vormittag hier eingetroffen und hat im Königl. Schloß Wohnung genommen.

22 Hamburg. In der Farbenfabrik von Höveling entſtand durch Funken aus der Harzmühle eine Exploſion, die die Fabrik in Brand ſetzte und großen Schaden verurſachte. Ein Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt.

22 Stuttgart. Der Naturforſcher- und Arztetag hielt heute vormittag in der Niederhalle eine Geſchäftsſitzung ab. Es wurde habel Dresden endgültig als Verſammlungsort für 1907 gewählt. Als Geſchäftsführer für Dresden wurde Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Meyer gewählt.

22 Flensburg. Bei militäriſchen Übungen im Mandöverfelde wurde der Füsillier Major vom 86. Füsillier-Regiment von einer Maſſpatrone im Geſicht getroffen und ſofort getötet.

22 Stettin. Der kommandierende General des 2. Armeekorps, General der Kavallerie von Langenbeck, hat ſein Abſchiedsgeluch eingereicht. Er kommandierte das Korps ſeit 9 Jahren.

22 München-Blabach. Der Beſtand einer hieſigen Spinnerei brannte mit 28000 M. durch, die er bei verſchiedenen Banken einſtufert hatte.

22 Wien. Ein in Galaz aufgegriffener deſertierter Unteroffizier der ruſſiſchen Kriegsmarine erklärte, die Matroſen der ſchwarzen Meerflotte deſertierten täglich truppweiſe von den Kriegſchiffen. Vor Sebastopol ſeien einmal drei Kriegſchiffe ohne Matroſen geweſen und nur gegen hohe Bezahlung habe man Leute vom Lande aufreiben können, die den notwendigen Dienſt verrichteten. Admiral Stroylow ſei, als er nach Petersburg fahren wollte, von den Matroſen gewaltſam zurückgehalten worden.

22 Wien. Wie hieſige Blätter aus Toblach melden, wurden im Ambruggo-Tale in vergangener Nacht vier Erdbeben verſpürt.

22 Villa Verca. Geſtern wurden vier neue Erdbeben verſpürt. Der Fluß Poſſa Gadro iſt aus den Ufern getreten und hat die Stadt überſchwemmt. Mehrere Perſonen, darunter der Bürgermeiſter, ſind ertrunken.

22 Petersburg. Geſtern fand in der Kathedrale zu Peterhof die Beſetzung der Leiche des Generals Trepow ſtatt. Die Großfürſten Peter und Nikolaus halfen den Sarg mit tragen. Die Großfürſtin Eliſabeth war aus Moskau eingetroffen. Die Abweſenheit der Miniſter und Diplomaten wurde lebhaft kommentiert.

22 London. Der „Daily Telegraph“ teilt mit, aus den letzten Nachrichten aus Caſablanca gehe hervor, daß der geſchickteſte franzöſiſche Waffenhändler ſelbſt die gemeldeten Unruhen durch Mißhandlung eines Regers heraufgefordert hatte.

22 New York. Die Commercial-Cable-Geſellſchaft meldet, daß die telegraphiſche Verbindung mit Canton und Swatow unterbrochen iſt. Man befürchtet, daß auch dieſe Städte durch einen Taiſun vernichtet ſind.

22 New York. Präſident Rooſevelt verfügte, daß der Achtſtundentag in allen Regierungswerkstätten einzuführen ſei.

22 Habana. Der Kriegsſekretär Taft bezeichnete in ſeiner Unterredung mit dem Präſidenten Palma dieſem fünf Liberale, die als offizielle Vertreter der Aufſtändiſchen gelten ſollen. Präſident Palma hatte gegen die ihm genannten fünf Perſönlichkeiten nichts einzuwenden und gab ſeiner Befriedigung über die Haltung des Präſidenten Rooſevelt Ausdruck. Nach ſeinem Beſuche beim Präſidenten Palma begab ſich der Kriegsſekretär Taft an Bord des Kreuzers „Denver“, wo ihn das liberale Komitee erwartete und ihn beſtimmte, dem Führer der Liberalen Jayes einen Beſuch abzuſtatten.

22 Tanger. Geſtern hier aus Caſablanca eingetroffene Nachrichten beſtätigen, daß die dortigen Unruhen fünf Stunden dauerten. 5 Europäer hätten hierbei Verletzungen erlitten.

22 Dar-es-Salam. Aus Sanſibar wird hierher gemeldet, daß dort am 19. September früh ſämtliche Soldaten und Poliſiſten wegen höherer Lohnforderungen in den Auſtand traten. Der Premierminiſter konnte weder die Ordnung herſtellen, noch die beiden höchſten farbigen Offiziere vor Mißhandlungen ſchützen. Schließlich ſah der Miniſter Chutuani in das Landhaus des Sultans und brachte ihn zur Stadt. Durch eine kurze verſtändige Ausſprache des Sultans mit den Abgeordneten der Streikenden wurde die Sache beigelegt. Der Sultan verſprach, ſich perſönlich für die Angelegenheiten der Soldaten und Poliſiſten zu intereſſieren.

22 Hongkong. Die Mehrzahl der Eingeborenen von Sampang iſt bei dem Taiſun umgekommen. Poliſiſten und Zivilperſonen retteten Hunderte von Eingeborenen, ein japaniſches Schiff rettete allein 66 Perſonen. Die chineſiſche Bevölkerung ſtrömt nach den Poliſeimachen, um

die Toten zu reſognoszieren. Es herrſcht völlige Ruhe. Die öffentliche Meinung iſt ſehr aufgebracht gegen die Leitung des Obſervatoriums, welches den Taiſun nicht rechtzeitig angekündigt hat. Der engliſche Kreuzer „Terrible“ iſt hier eingetroffen, ohne etwas von dem Zyklon geſpürt zu haben.

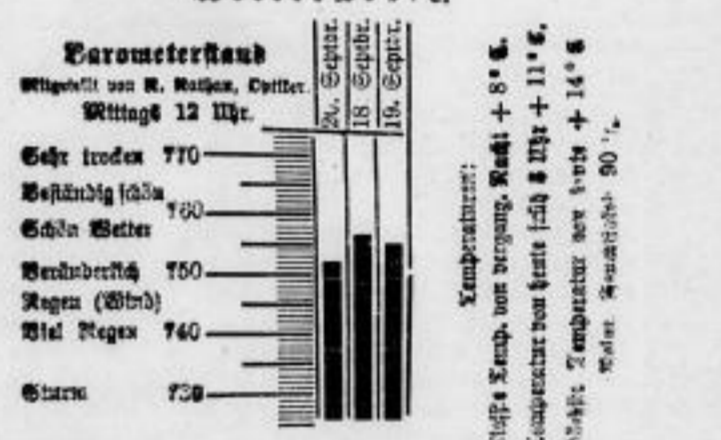
22 Buenos-Ayres. In den Docks vernichtete ein Feuer 30000 Tonnen Waren meiſt deutſcher Herkunft. Die Verluſte werden auf 5 Millionen Piſter Papier geſchätzt. Die Entſtehungsurſache des Feuers iſt noch nicht bekannt. 5 Beamte ſind verhaftet. Das Depot, welches 2 Millionen Francs koſtete, iſt vollſtändig zerſtört.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 19. September 1906.

Waren	franz. Sorten	9,70 Wk. bis 10,30 pro 50 Kilo
Weizen, ſchweißger	8,80	8,95
neuer	8,45	8,15
Woggen, niederl. ſchweiſer u. neuer	8,45	8,15
preußiſcher u. neuer	8,25	8,40
heſſiſcher	8,40	8,50
främder	9, —	10,10
Gerſte, Braun, fremde	8,50	9, —
ſchweißger	6,45	7, —
Butter	8,25	8,50
deuſcher, Inländer	7,65	7,85
neuer	7,65	7,90
preußiſcher	8,25	8,75
auſländer	9,75	10,25
Erdſen, Koch-	8,50	9,25
Rußl. u. Butten-	2,60	3, —
Heu	2,40	2,70
Stroh, Stielgerodt	1,90	2,20
Stroh, Raſchmenderodt	1,60	1,90
Langſtroh	2,50	3, —
Stroh, Raſchmenderodt	2,50	2,70
Kartoffeln		
Butter		

Wetterbericht



Wetterprognose für den 21. September.
Wind und Bewölkung: Mäßige nördliche Winde, ziemlich trübe. Niederſchlag und Temperatur: Vielſach Regen, Temperatur nicht erheblich geändert.

Dresdner Börsenbericht des Meißner Tageblattes vom 20. September 1906.

Waren	Preis	Waren	Preis
Deutſche Fonds		Chemnitz	
Reichsanleihe	87 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1906	98,75	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1908	87 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1910	98,80	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1912	94 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1914	100 10/16	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1916	94 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1918	88 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1920	87 70/8	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1922	100,20	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1924	94,70	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1926	95 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1928	103 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1930	99,50	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1932	101,50	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1934	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1936	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1938	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1940	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1942	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1944	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1946	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1948	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1950	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1952	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1954	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1956	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1958	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1960	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1962	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1964	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1966	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1968	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1970	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1972	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1974	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1976	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1978	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1980	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1982	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1984	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1986	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1988	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1990	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1992	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1994	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1996	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 1998	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00
do. 2000	98 1/2	Chemnitz 100 Stk.	100 00

Achtung!
Eine Belohnung erhält derjenige, welcher mir nachweist, wer meinen j. kott. Schäferhund, weiße Brust und Schwanzspitze, Rücken ſchwarz, Nr. Nummer 334, Rückſeite mit Namen, eingefangen hält. Vor Ankauf wird gewarnt.
Stein, Roßſchlächtere, Goetheſtr. 40.
Hübcher Raden mit Wohnung, Nr. Keller iſt ſofort zu vermieten.
Hübcher Bismarckſtr. 11a, 2. l.
Künderſchloß, b. s. v. Wilhelmſtr. 6, 1.

Blumentisch b. s. v. Wilhelmſtr. 6, 1.
4 bis 6000 Mark
werden auf ſichere Hypothek zu 5% für ſofort oder ſpäter zu Leihen geſucht. Beſt. Offerten unt. R G 37 in die Expedition d. Bl. erbeten.
Zum 1. Oktober wird eine **ältere Frau** oder junges Mädchen zu Kindern geſucht. Offerten erbeten an Inſp. Leichmann, Saalhaus bei Oſchag.

Ältere Frau
tagsüber zu Kindern geſucht
Goetheſtraße 100, pt. r.
Geſucht per 1. Oktober ein ſtreng ſolider, fleißiger, ehlicher Mann, 18—22 Jahr alt, als **Markthelfer**.
Koft und Logis im Hauſe. Nur ſolche, welche wirklich gute Zeugniſſe aufweiſen können, wollen ſich melden.
Ernst Schäfer Nachf.,
Panſcherſtraße 1.

Frei. Wohnung, St. R., R., 1. Okt. od. ſpät. beziehb. **St. R. 9.**
Ein tüchtiger Schloſſer ſofort geſucht bei **Kurt Dombais, Schützenſtr. 9.**
Tüchtiger Hochſchneider, auch außer dem Hauſe, findet dauernde Beſtätigung **Wänſchittel & Hartmann.**
Ein tüchtiger Huſſchmied für dauernd geſucht.
R. Kraut, Kaiſer Wilh.-Platz 6.

Allein-Vertreter
der bei der Induſtrie beſtens accreditiert iſt, für unſere bekannten Ia. Mineralwäſſer geſucht.
Emil Hauptmann & Soldmar, Hamburg.
Beſt. Offerten an unſeren Generalvertreter **Richard Biſche, Dresden, Krenckelſtr., Tel. 5442,** erbeten.
Gutes Wiesenheu kauft **Gustav Starke, Mathildenſtraße.**

Ein Mann, der alle landw. Arbeiten verrichten kann, als **Tagelöhner** gesucht **Wergendorf Nr. 13.**

Tüchtige Schmiede und Zuschläger werden sofort für dauernde Beschäftigung und bei garantiert gutem Verdienst gesucht von **Kopp & Haberland, Wagengabrik, Olshag i. Sachsen.**

Kleines Haus, neu, Garten und Nebengebäude, sofort für 5800 Mark zu verkaufen. Näheres **Hänrich 124b.**

Ein gut eingerichtetes **Fuhr-, Möbel-, transport- und Expeditionsgeschäft** verbunden mit Posthalterei, Lagerung, Holz-, Kohlen- und Baumaterialienhandlung, Eisellerei, direkt am Güterbahnhof und in Vorort von Dresden gelegen, ist sofort zu verkaufen. Näheres **Röhrichtbroda, Hauptstr. 30** in der Bäckerei.

Ein Pferd, starker, schwarzbrauner Wallach, 5 Jahr alt, zu verkaufen **Radewitz Nr. 22.**

Wer will? gesund werden u. es bleiben, der sehe nach, ob sein Urin klar und hell ist! Ist er trübe und fekt ab, so ist seine genaue chemische **Untersuchung unbedingt nötig!** Auch wer Schmerzen b. Wasserlassen, im Kreuz, Magen, Brust u. Unterscheid. u. approb. g. selbstf. Betrieb einer Apotheke.

Bestes gem. **Kupfervitriol** zum Weizenfäulen empfiehlt **Paul Koschel Nachf.**

Frisch angekommen: **Weisskalk** (mähr. Aesthal) sehr ergiebig. **Paul Koschel Nachf.**

Die **Darmhandlung** Hauptstraße 58 (Hof) empfiehlt sich zum bevorstehenden **Sauschlachten.** **O. Weizner.**

Kaninfelle kauft laufend zu höchstem Preis **O. Weizner, Hauptstr. 58 (Hof).**

1 Doppelrad mit Freilauf, große Ueberführung, wenig gefahren mit 1 Jahr Garantie für 95 Mk. zu verkaufen. **Adolf Richter, Riesa.**

Neue Räder, 1907er Modell, bereits am Lager.

Wasserdicke Bierdededen, Radfahrer-Regenmäntel, Aufsäde, Samaschen, Gummiwaren, Fahrradzubehör empfiehlt in größter Auswahl billigst **Adolf Richter, Riesa.**

Zwei Stridmaschinen in gutem, brauchbaren Zustande sind für den billigen Preis von 40 und 45 Mark zu verkaufen. **A. Preißler, Großenhain Ca., Lindengasse.**

Krauthäupte, weiß und blau, liegen zum Verkauf **Ridrich Nr. 26.**

Zum Anfertigen von **Damen- u. Kindergarderobe** empfiehlt sich **Fr. A. Titz, Bismarckstr. 31, St.**

KOHLEN
Drucker „Paul“ Kleinverkauf ab Schiff ab Schiff
A. G. Hering & Co.

BRIKETS

Waschinenöle, für landwirtschaftliche und gewerbliche Maschinen,
Wagenfett, prima Qualität, empfohlen
F. W. Thomas & Sohn.


Prachtkinderwagen in Treiber's Idealmodell 1906 direkt von der Kinderwagenfabrik **Julius Treiber, Grimma 83.**

Pilo
übertrifft an vorzüglich. Eigenschaften jetzt alle Schuhglangmittel. Es gibt rasch Glanz, erhält das Leder, färbt nicht ab u. erregt die Bewunderung aller Hausfrauen u. Dienstmädchen. Achten Sie daher genau auf den Namen Galop-Creme Pilo beim Einkauf.

Kartoffel-Verkauf.
Der untenwiese Kartoffelverkauf beginnt **Sonnabend, den 22. bis Dienstag, den 25. September,** à Rute 1 Mk. Kartoffelfeld ist links vom Riesaer Wege. Anfang 8 Uhr. **Weida. E. Steuer.**

Magnum bonum, Imperator-Kartoffeln, ferner **Zwiebeln** in Wagg.-Ladg. v. Produz. zu kaufen gesucht. Bemusterte Off. erb. **Reinhold Hertel, Dresden-N., Rosenstraße 5.**

Schöne große **Siede-Pflaumen,** vorläufig per Zentner 2 Mk. **Berbe, Seerhausen.**

Pflaumen, Pflaumen, zuckersüß, zum Sieden empf. billig **G. Grubbe, Goethestraße 39.**

Pflaumen zum Sieden empfiehlt billig **Bruno Richter, Gröba, Strehlaerstraße Nr. 2.**

Pflaumen, schön zum Sieden, verkauft billigst **Jähnichen, Gasthof Ridrich.**

Grüne Nüsse, ff. Tomaten zum Einlegen, ff. Hollunderbeeren zum Einlegen empfiehlt billigst **Sid. Littel, Pausitzerstr. 4.**

Mostäpfel, jedes Quantum, werden zu kaufen gesucht. Angebote unter G S postlagernd **Sangerberg, Ca.**

Schöne Pflaumen hat zu verkaufen **R. Wanksch, Delfsh.**

Gesellen-Verein Riesa.

Sonntag, den 23. September
1. Hauptversammlung
im Gasthof zum „Goldnen Löwen“. Anfang 1/8 Uhr nachmittags.
Der Gesamtvorstand.


Schützengesellschaft Riesa.
Versammlung
morgen Freitag, den 21. Sept., abends 1/9 Uhr im Schützenhause. Tagesordnung: Eingänge, Beschlüsse. Zahlreiches Erscheinen ist dringend erwünscht.
G. Ritzke, 1. Vorst.

Sparverein „Wirtschaft“, Riesa.
Sonntag, den 23. Sept., im Saale des „Wettiner Hof“
25jähr. Stiftungsfest-Feier,
bestehend in Konzert, Theater und Ball. Programm für Mitglieder und deren Gäste sind von dem Sparboten und bei **G. Wittig, Wettinerstr. 8** zu entnehmen. — Anfang 7 Uhr. — Recht zahlreicher Beteiligung steht entgegen
Der Gesamtvorstand.

Bohntätigkeitsverein „Sächsische Fachschule“
Verband Jahnschhausen.
Nächsten Sonntag, den 23. September, findet unser **Herbstvergnügen** statt, bestehend in humoristischen Vorträgen und darauffolgendem Ball. Alle geehrten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde, Söhne und Nachbarverbände ladet hierzu freundlichst ein der Gesamtvorstand.
Eintritt 1/7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.

Achtung! Emil kommt!
Gasthof Nünchritz.
Sonntag, den 23. September
humoristisches Gesangskonzert
von dem originellen **Emil Schmidtschen (Meißen) Humoristen-Ensemble.**
Nur die neuesten Schlager. Anfang 8 Uhr.
Eintritt 30 Pfg. An der Kasse 40 Pfg.
Ergebenst ladet ein **M. Bahrmann.**

Coupons - Einlösung.
An unserer Kasse werden am 1. Oktober 1906 fällige **Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke** bereits von heute ab eingelöst.
Riesa, 14. September 1906.
Riesauer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

80 verschiedene Muster
bietet Ihnen mein großes Lager in **Bettdamast und Stangenleinen**
jedes Muster in 1/2 und 3/4 breit.
1 Bezug mit 2 Kissen in 1/2 und 3/4 breit Mk. 4,50.
Adolf Ackermann.
Spezial-Wäsche-Ausstattungs-Geschäft. 3 Prozent Rabatt.

Schweinefleisch, Kalbfleisch.
Verkaufe Freitag und Sonnabend
junges fettes Schweinefleisch, Pfd. 75 u. 80 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 80 Pfg., hausgeschlachtene Bluts u. Leberwurst Pfd. 90 Pfg., ff. geräucherter Bratwurst.
Eduard Uhlig, Bismarckstr. 35.

Bekanntmachung.
Im Konkurs der verw. Gläubiger bitte ich die der Gemein-schuldnerin zur Aufbewahrung übergebenen Papiere noch bis zum 23. September auf dem Konservierungslager zu belassen. Die Abholung kann nach Erledigung der Vorbereitungsarbeiten vom 24. September ab erfolgen. Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Dieze.

Siemens-
Tantallampe
Elektrische Spar-Glühlampe
Überall erhältlich

Zur Anfertigung von **Damen- u. Kindergarderobe** in und außer dem Hause empfiehlt sich **G. Krake, Schillerstr. 7.**

la. Qualität!
Große Dosen!
Schnürcreme, schwarz, weiß, rot, gelb, orange, Glas 25 Pfg.
Appretur, gelb, orange, schwarz, Flasche 25, rot 15 Pfg.
Urbinpug, schwarz, Blechdosen zu 10, 20, 35 Pfg.

Vederlad, schwarz, 1 Flasche 40, 90 u. 150 Pfg.
Vederglanz Balsam, große Flaschen zu 90 und 160 Pfg.
Gilgs-Vederöl, Blechflaschen zu 150 und 250 Pfg.
Vederfett, schwarz u. gelb, zu 10, 25, 50 Pfg. u. fm.

Glanzwichse, Holz- und Blechdosen, la. Qualität
Puzertrakt, Dosen zu 10, 20 und 100 Pfg.
Sie erhalten zu vorstehenden Preisen beste Qualitäten und große Packungen!
Für Wiederverkäufer äußerste Preise
F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69. Fernspr. 212.

Rohschlächterei Schützenstr. 19 empfiehlt hoch. junges Fleisch, Schmeer, Speck und ff. verschied. Wurstwaren.
Otto Gundermann.

Haushackenes Brot, anerkannt vorzüglich, empfiehlt die Bäckerei von **Robert Bächner, Großenhainerstraße 18** Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Rohschlächterei Goethestr. empfiehlt junges Fleisch u. verid. Wurstwaren. **Stein,** Rohschlächterei Goethestr. Tel. 268

Empfehle aus heutiger Sendung feinste neue **Bratheringe, Geleeheringe.**

Für Wiederverkäufer sehr vor-teilhaft.
Fritz Peschelt, Bismarckstraße 19.

Echte Frankfurter Würstchen. Extrafine frische Frankfurter Würstchen, die ersten in der Saison, sind ein- getroffen und empfiehlt **Dora Stelzer.**

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz Morgen Freitag früh Schlachtfest **H. Genuig.**

Hotel Höpfner. Morgen Freitag, den 21. Septbr. **Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **Robert Höpfner.**

Restaurant Germania. Morgen Freitag **Schlachtfest.** Ergebenst **Otto Ritzke.**

Dramatischer Verein Sonntag, d. 23. Sept. abends 8 Uhr im Hotel Stern Mitspiel des Stiftungsfestes des Gesangsverein „Arion“. Um zahlreich. Erscheinen bittet der Vorstand. (Bereinszelchen sind anzulegen.)

R.-V. „Wanderer“. Sonntag, d. 23. Septbr. nach 6 Sonntag, d. 30. Septbr. nach 6 Abfahrtpunkt 2 Uhr mittags.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten

Zur Fleischsteuerung.

Wenn anzuerkennen ist, daß die Fleischpreise und zwar in ungleich höherem Maße als die Viehpreise bei den Produzenten in letzter Zeit gestiegen sind, so wird man die Ursache dieser Erscheinung doch nicht ausschließlich oder auch nur hauptsächlich in der Entwicklung der deutschen Fleischproduktion zu erblicken haben. Die Ursache liegt vielmehr nicht darin, daß die deutsche Viehzucht und Viehhaltung nicht imstande wäre, den normalen, mit der Bevölkerung steigenden Bedarf des deutschen Volkes an Fleischnahrung in dem bisherigen Umfange zu befriedigen, sondern daß neben der normalen, mit der Zunahme der Bevölkerung Hand in Hand gehenden Steigerung des Fleischverbrauchs eine starke, beinahe sprungweise auftretende Vermehrung dieses Verbrauchs eingetreten ist. Diese außergewöhnliche Zunahme des Fleischverbrauchs steht in unmittelbarem ursächlichen Zusammenhang mit der industriellen Hochkonjunktur, der davon herrührenden günstigen Lage des gesamten Erwerbslebens und insbesondere der deutschen Arbeiterschaft. Mit der Prosperität der Industrie sind auch die Löhne der Arbeiterschaft stetig gestiegen, es hat sich deren Lebenshaltung mehr und mehr gehoben. Weite Kreise der Bevölkerung, die früher nicht in der Lage waren, regelmäßig Fleisch zu verbrauchen, sind jetzt in die Reihe der regelmäßigen Fleischkonsumenten eingetreten. Dazu kommt, daß infolge der starken Nachfrage nach Arbeitskräften die einheimische Arbeiterschaft auch noch starken Zugang aus dem Auslande erfahren hat, und daß so eine weitere Steigerung der Zahl der Fleischverbraucher über das normale Maß hinaus eingetreten ist. Daß mit einer solchen starken und raschen Vermehrung des Fleischverbrauchs die heimische Fleischproduktion nicht Schritt halten konnte, ist erklärlich, zumal wenn man erwägt, daß nur die Aufzucht von Schwarzvieh sich ziemlich schnell und stark vermehren möchte. Es geht aber auf dem Gebiete der heimischen Viehzucht nicht anders als mit der Bewältigung der außerordentlichen Verkehrssteigerung und der starken Nachfrage nach Geld, die genau so Folgeerscheinungen der Lage unseres gesamten Erwerbslebens sind, wie die außerordentliche Steigerung des Fleischkonsums. Trotz gesteigerter Leistungen waren unsere Eisenbahnen nicht in der Lage, alsbald den rasch steigenden Verkehr voll zu bewältigen. Auch die Reichsbank war genötigt, zu einer entsprechenden Verteuerung ihres Kredits zu schreiten und hat am Dienstag wiederum eine Erhöhung ihres ohnehin schon über dem Durchschnitt stehenden Diskontsatzes vorgenommen. Man wird sich daher an den Gedanken gewöhnen müssen, daß ein Anziehen der Fleischpreise die natürliche Folgeerscheinung einer andauernden, ungewöhnlich günstigen Konjunktur der heimischen Produktion und der damit zusammenhängenden Hebung der Lebenshaltung weiter Schichten der Bevölkerung ist.

Tagesgeschichte.

Gelegentlich der Anwesenheit fremdländischer Offiziere beim diesjährigen Kaisermanöver hat einer der ausgezeichnetsten Offiziere der amerikanischen Armee bei dem für diese Gäste in Breslau veranstalteten Abschiedsbanquet eine bemerkenswerte Rede gehalten. General Duwall ergriff, nachdem er einen Toast auf Kaiser Wilhelm ausgebracht hatte, nochmals das Wort zu folgenden Ausführungen:

„Meine Herren! Es ist für mich eine ganz außerordentliche Freude, im Namen der Offiziere, welche die Armee der Vereinigten Staaten repräsentieren, einige Worte sprechen zu dürfen; denn ich hege persönlich für Deutschland und seine Geschichte eine hohe Begeisterung, die mit der größten Ergebenheit gepaart ist. Obgleich dies unser erster militärischer Besuch in Deutschland ist, haben wir doch immer gewußt, daß hier die Quelle soldatischer Ideale und die Verwirklichung höchster militärischer Tüchtigkeit zu finden sind; in diese sehen wir unseren Glauben, sie sind unsere Glaubensartikel, und so sind wir denn hierher gekommen, wie der Pilger zu einer heiligen Stätte, und was wir gesehen haben, hat nur diesen Glauben gestärkt und geheiligt. Unsere hohe Wertschätzung der kaiserlichen Gastfreundschaft, des Entgegenkommens und der Liebenswürdigkeit seiner Offiziere kann nicht in einfachen Worten des Dankes ausgedrückt werden; aber in unseren Herzen wird ein immer waches Gefühl zurückbleiben, das in aufrichtiger, durch so viel Güte genährter Bewunderung seinen Ausdruck findet, in einer Bewunderung für den deutschen Geist in allen seinen Erscheinungen, für jene vorwärts treibende Kraft des Patriotismus, durch welchen Deutschland so große Fortschritte macht, sei es, daß es die Kraft der Entwicklung des Wohlstandes und der Künste des Friedens, sei es, daß es die der Verwirklichung jenes unentbehrlichen Beschlusses dieser hohen Ziele, seiner nationalen Wehrkraft, zuwendet, in einer Bewunderung für den Gerechtigkeitsinn, der es so weise zuwege gebracht, daß in diesem so stark bevölkerten Lande jedwedes Interesse seine richtige Würdigung findet, in einer Bewunderung für den Geist der Treue und Gewissenhaftigkeit, der in jeder Lebenslage den Deutschen erst bei der Arbeit hält, für den Geist der Gemüthlichkeit, der das Ganze mit Zufriedenheit und Behaglichkeit erfüllt, vor allem aber in einer Bewunderung für den soldatischen Geist, der die Herzen des Volkes umgürtet und ihm seine Macht verleiht.“

Deutsches Reich.

Western vormittag 11^{1/2} Uhr fand in der Hofkirche des Residenzschlosses zu Koburg die Taufe des Erbprinzen von Sachsen-Koburg und Gotha statt. Anwesend waren unter anderem der Kaiser und die Kaiserin, Fürst Ferdinand von Bulgarien und andere Fürstlichkeiten, Vertreter des Königs von England, die Präsidenten der beiden Landtage, der Oberbürgermeister von Gotha. Die Taufe vollzog der großherzogliche Hofprediger Kehler, der auch unter Hinweis auf den 25. Psalm: „Kommt und laßt uns dem Herrn frohlocken“, die Taufrede hielt. Während der Rede hielt die Kaiserin den Taufling. Der Erbprinz erhielt die Namen Johann Wilhelm Albert Ferdinand Viktor. Während der Taufhandlung hielten die Taufpaten die Hände über den Kopf des Tauflings. Alsdann sprach der Feiertag über das hohe Elternpaar den Segen. Nach der Feiertaglichkeit fand Familien- bzw. Tafel für die geladenen Gäste statt. — Der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen Adalbert und August Wilhelm, sowie der Herzog machten einen Ausflug nach Schloß Kallenberg.

Die Großherzogin von Baden hat an den Staatsminister Freiherrn v. Dusch folgendes Handschreiben gerichtet: Es bewegt mich mit dankbarer Freude, daß am 20. September, in der Stunde, da wir in der Schloßkirche die Feier unseres goldenen Ehejubiläums begehen dürfen und Gott für seine unermeßliche Gnade danken, in allen Kirchen unserer geliebten badischen Heimat die Gloden ihr

feierliches Geläute ertönen lassen werden. Es erfüllt sich für mich damit ein wirklicher Herzenswunsch. Die Bedeutung dieses bis in das kleinste Dorf hinaus sich erstreckenden Glockengeläutes möchte ich dahin bezeichnen, daß es nicht uns zu Ehren ertönt, sondern Gott zur Ehre, und ich hoffe und bitte, es möchten sich viele, viele Herzen mit dem meinen verbinden, um ihm zu danken, der mir in fünfzigjähriger, unaussprechlich reich gesegneter Ehe den Großherzog erhielt und uns dieses weisvolle, uns tief bewegende Fest gewährt. So möge denn dies Dankgebet von nah und fern zu Gott emporsteigen, der uns bis hierher geleitet und geführt hat. — Das Großherzogpaar hat aus Anlaß des heutigen Tages eine Stiftung von 100 000 Mark errichtet.

Die durch den Tod des Prinzen Albrecht von Preußen erledigte Stelle eines Inspektors der I. Armee-Inspektion wird, wie man in Kreiskreisen annimmt, der Generalfeldmarschall Graf Haeseler erhalten.

Auf dem vorgestrigen Eiberfelder Kolonialfest betonte der Präsident Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin nach der „Adm. Stg.“, daß der glänzende Erfolg der Eiberfelder Veranstaltung den Begnern der Kolonialbewegung deutlich zeige, daß der denkende Teil des deutschen Volkes sich die Freude an den Kolonien nicht vergällen lasse, daß er sich nicht durch eine Kritik stören lasse, die meist aus Klatsch und Äußerungen der Mißgunst bestehe, wenn auch einige Punkte zu Ausstellungen Anlaß geben. Hier in der Industriegegend verstehe man recht wohl, was ein eigenes Produktionsland und ein eigenes Absatzgebiet bedeute, und daß nach einem Menschenalter die Kolonien nicht mehr und nicht weniger bedeuten würden als sicheres Brot für Tausende von Arbeitern. Vor einigen Tagen habe der Kaiser vor „Schwarzsehern“ gewarnt. In den Kreisen der deutschen Kolonialgesellschaft, da, wo man die schon erzielten Erfolge der kolonialen Entwicklung abwäge, da werde wohl kaum einer Schwarz sehen. Wohin man blicke, sehe man eine hoffnungsvolle Entwicklung unserer Kolonien, obwohl sie gehemmt worden sei durch die Art der Leitung der Kolonialpolitik, durch die Politik des Parlaments, zum Teil auch durch Fehler der Privatgesellschaften. Es sind Fehler begangen worden, aber überall, wo man mit unbefangenen Augen sehen will, erkennt man eine schöne Blüte der Entwicklung in unseren Kolonien. Auch wir bilden mit Vertrauen, wenn auch ohne falschen Optimismus in die Zukunft und wir tun es mit offenem Auge, mit dem Bewußtsein: Viel Feind, viel Ehr! In diesem Geiste gehen wir geradwegs unseren Weg ohne die Schwarzseherei, von der der Kaiser sprach. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Rede des Herzogs.

Zu der erfolgten Verabschiedung des Obersten Ohnesorg bemerkt die „Neue politische Korrespondenz“: Das Ausscheiden des Obersten Ohnesorg, bisher Chef beim Stabe des Oberkommandos der Schutztruppen, aus dem aktiven Dienst hat in weiten Kreisen Interesse und Teilnahme erweckt. Der Abschied steht jedoch mit den Vorgängen beim Oberkommando der Schutztruppen bzw. der Kolonialabteilung in keinem Zusammenhang. Die Verabschiedung war vielmehr bereits im Mai dieses Jahres wegen schwerer Erkrankung des Obersten in Aussicht genommen. Zu diesem ausschlaggebenden Moment traten Erwägungen dienlicher Natur: die Absicht des bisherigen Leiters der Kolonialabteilung, Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg,

Die Nichte des Vice-Gouverneurs.

Eine lustige Geschichte aus dem heiligen Rußland.

(Nachdruck verboten.)

„10 Ihre kumme Frage, was uns, die „feinen Leute,“ wohl bei dem miserablen Wetter auf die Landstraße geworfen habe, vermochte ich leider nicht zu beantworten, aus dem einfachen Grunde, weil meine Sprache ihrem Verständnis fern lag und ich außer Stande war, ihr durch Zeichen und Gebärden unsere so verwinkelte und lange Leidensgeschichte zu erklären.“

„Mit weniger Mühe gelang es mir, der guten Frau begreiflich zu machen, daß wir Hunger und Durst verspürten, und indem ich ihr gleichzeitig ein größeres Geldstück in die Hand drückte, bestellte sie sich, uns mit den Herrlichkeiten ihres Speisewagens aufzuwarten.“

„Ich nahm meiner Verlobten gegenüber Platz und hatte nun die Freude, zu bemerken, daß die Lebenslust in ihrem Gespitz wieder erwachte. Sie offenbarte dieses durch Lachen und Scherzen, ja sie fand sogar den Mut, unsere überaus prächtigen Abenteuer, die noch lange nicht abgeschlossen zu sein schienen, zum Gegenstand des Witzes zu machen.“

„Und habe die geschäftige Kauerin, eine noch jugendliche, wohl entwickelte Person mit angenehmen Gesichtszügen, den Blick mit einem Mal bedeckt, das aus Schwarzbrot, Butter und Schinken und gesottene Eier bestand; auch ein Kaffee mit aufgelöster Hagebuttenmilch war dabei.“

„Wunderbar und Gabel fehlten; wir benutzten daher gewöhnlich das Brotmesser und ein jeder eine jener fünfzähligen Gabeln, die der liebe Gott den Menschen hat wachsen lassen. Wir langten keißig zu, bis Hunger und Durst gegen uns aufkamen.“

„Und was nun?“ ließ sich Eugenie vernehmen, während sie die Überreste des Mahles beseitigte.

„Was nun wird? Um!“

„Ich bringe meine Eier in die Hand.“

Eugenie erhob sich und machte einige Gehversuche, doch mit negativem Erfolg. Der vertretene Fuß war geschwollen und verursachte ihr beim Gehen heftige Schmerzen.

„Mit einem hab ich mich setzen Sie sich wieder.“

„Es geht nicht, ich kann nicht fort,“ erklärte sie.

„Lass mich — muß anders Rat geschaff werden.“

„Ich wandte mich an die Bäuerin und im Austausch gewisser pantomimischer Künste brachte ich in Erfahrung, daß etwa zwanzig Minuten weiter ein jüdischer Eckentwurf wohnte, der auf Beförderung von Reisenden eingerichtet war.“

„Das war eine große Freudenbotschaft, die ich sofort Eugenie mitteilte, die Erklärung hinzufügend, daß ich ohne Verzug nach der Eckente eilen und binnen längstens einer Stunde mit einem Schlitten wieder da sein würde.“

„Und dann wohin?“

„Dann muß uns der Jude entweder direkt zu deinem Herrn Onkel, oder, falls Jaak seinen Aufenthalt nicht kennen sollte, nach der nächsten Stadt fahren, wofür ich es uns an Rat und Bestand nicht mangeln wird. Auf jeden Fall dürften wir nunmehr die Reisis glücklich überstanden haben.“

Eugenie erhob sich. Heuchte Wehmut schimmerte in dem Blick, den sie einer Weile auf mich bestete.

„Mein teurer Freund!“ sagte sie und ihre Stimme klang wie von Tränen verfleiert. „Es ahnt mir, daß wir noch nicht am Ziele unserer Prüfungen stehen.“

Sie barg ihr Gesicht an meiner Brust. Ich versuchte ihr Hoffnung zuzusprechen.

„Und nun laß mich eilen, teuerste Eugenie! Keine Minute länger, als durchaus erforderlich ist, sollst du an dieser Stätte verweilen. Leb' wohl!“

„Leb' wohl!“ flüsterte sie und ich empfing von ihren zuckenden Lippen einen Kuß — den letzten für lange — lange!

An der Schwelle wandte ich mich nochmals um und sah, wie Eugenie das Haupt niederbeugte und ihre Wangen gegen die harte Klinken drückte. Sie war müde, wollte ruhen.

Im nächsten Augenblick stand ich wieder an ihrer Seite und

ohne recht zu wissen, was ich tat, schob ich ihr meine Biberwäse unter die Wangen, ergriff eine an der Wand hängende Nadel und verließ raschen Schrittes das Haus.

„So schnell, als mich meine Hüfte zu tragen vermochten, härmte ich nach der mit von der Bäuerin bezeichneten Richtung dahin und schon nach etwa einer Viertelstunde tauchte eine Häusergruppe vor meinen Blicken auf.“

„Hurrah, die Naachente!“ rief ich jauchzend und hatte binnen wenigen Minuten mein Ziel erreicht.“

In Schweiß gebadet, betrat ich ein großes Zimmer, das nur mit einigen Holzmöbeln dürftig ausgestattet war.

Ein Tugend Grenzsolaten lungerten an Bänken umher, und da die bereits halb berauhten Schelme dickbauchige Brantweinflaschen unter sich freilen ließen, so zweifelte ich nicht im Geringsten, daß hier die Eckente des Juden Jaak sei.

Während ich in die Mitte der Stube trat, hielten die Kosaken in ihrer trinkenden Unterhaltung inne und blickten mich mit Gebärden an, die fragen zu wollen schienen: Was suchst denn du hier?

Einer der Braven trat neugierig an mich heran.

„Wo ist der Kneipwirt Jaak?“ fragte ich.

Der Kerl schien mich verstanden zu haben, er lächelte aus vollem Halse.

„Kneip' nig — Kordon!“ sagte er, indem er auf ein Brustbild des Jaren deutete, das an einer bevorzugten Stelle der Wand hing.“

Welch eine neue bittere Enttäuschung! Statt in Jaak's Eckente war ich in die Nachstube russischer Grenzsolaten geraten. Ich wollte schlüssigst den Rückzug antreten, sah mich aber plötzlich von der Soldateska umringt.

Ein Spiel der gefundenen Schärpe sah aus meiner Tasche und im nächsten Augenblick befand sie sich in den Händen eines graufürigen Chargierten. Er hielt sie betrachtend empor. Die anderen besteteten ihre Blicke durchbohrend auf mich, schrien, gestikulierten und lärmten berartig, daß es mir angst und bange wurde.“

an die Spitze des Stabes einen General stellen zu lassen. Zu diesem Posten war Oberst von Deimling ausersehen, da Oberst Ohnesorg seiner Anciennität nach noch nicht zum General heran war.

Zum Herrenmeister des Johanniterordens wird voraussichtlich Prinz Heinrich ernannt werden.

Die Hamburg-Amerika-Linie errichtet eine regelmäßige Linie Hamburg-Gothenburg-Halmstadt; sie wird die Fahrten noch in dieser Woche mit dem Dampfer „Poseidon“ beginnen. Die Hamburg-Amerika-Linie erklärt in betreff der Blättermeldung über die Schippers Union-Linie, daß es sich bei dieser von einer Hamburger Schiffsmaklerfirma angekündigten Konkurrenz in der Frachtfahrt nach Ostasien ihrer Ueberzeugung nach um einen nicht ernst zu nehmenden Versuch dieser Hamburger Firma handelt, die schon auf verschiedenen Gebieten ähnliche erfolglose Versuche gemacht habe.

Nach einer Meldung der Münchener Allgemeinen Zeitung aus Braunschweig soll dort aus sicherer Quelle verlauten, daß der dritte Sohn des verstorbenen Prinzregenten Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen Aussicht habe, vom Regentensrat der Landesversammlung zur Wahl eines neuen Regenten präferiert zu werden. Prinz Friedrich Wilhelm steht im 27. Lebensjahre; er ist am 12. Juli 1880 in Camenz geboren und ist Hauptmann im 1. Garderegiment zu Fuß und zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert.

Zum Schutz gegen die Landflucht hat der Abgeordnete Köhler-Langsdorf bei der zweiten Ständekammer in Darmstadt einen Antrag eingebracht, die großherzogliche Regierung möge beim Bundesrat die Revision der Reichsgesetzgebung über die Versicherung der Heeresentlassenen beantragen derart, daß Militärärzte, Invaliden des Heeres und andere Heeresentlassene auf ihren Wunsch an Stelle von Zivilversorgungsgeldern, Unfall- oder Invalidenrenten u. entsprechende Beihilfen und laufende Unterstützungen zum Erwerb und Betrieb selbstständiger Bauernwirtschaften und anderen selbständigen ländlichen Erwerbszweigen erhalten.

Frankreich. Der „Figaro“ veröffentlicht den vom Bischofsrat beschlossenen gemeinsamen Hirtenbrief, der nächsten Sonntag in allen Kirchen Frankreichs verlesen werden soll. Wie schon vorher bekannt war, schließen sich die Bischöfe darin genau an die Enzyklika an. Sie könnten nicht an der Ausführung eines Gesetzes mitarbeiten, das Frankreich der Freiheit, seine Religion zu bekennen, beraubt. Weitere Weisungen sollen den Gläubigen je nach den Umständen erteilt werden. Jetzt wird nur zu Einigkeit ermahnt und Frankreich dem Herzen Jesu empfohlen.

Im Zusammenhang mit den Streikunruhen wurden in Grenoble eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen. Mehrere Hundert Kundgeber, die sich in den Straßen angesammelt hatten, wurden von Truppen zerstreut. Handel und Verkehr stockt vollständig. Die Stadt befindet sich tatsächlich im Belagerungszustand.

Nach einer Meldung des „Matin“ hebt Admiral Fourrier in seinem Bericht über die letzten Mittelmeerfahrten die große Wirksamkeit der Unterseeboote hervor und empfiehlt den Bau einer möglichst großen Zahl von Offensiv-Unterseebooten mit großem Aktionsradius, da sie die wirksamste Unterstützung der Schlachtschiffe für den Küstenkrieg bilden. Dem „Matin“ zufolge ist der Bau von 48 neuen Offensiv-Unterseebooten großen Tonnengehalts teils begonnen, teils bevorstehend.

Schweiz. In der Berner Arbeiterschuttkonferenz sollen nach der Vossischen Zeitung Deutschland, Frankreich, Italien, die Niederlande, Dänemark und die Schweiz geneigt sein, eine Konvention betreffs des Verbot des Phosphors in der Zündholzindustrie abzuschließen. Der Beitritt Frankreichs ist noch nicht sicher. Daß Italien mitmachen will, hat bei den dissentierenden Staaten überrascht. Die großbritannischen Delegierten schlagen die Einsetzung einer ständigen internationalen Kommission vor, welche den Vollzug der Konventionsvorschriften über das Verbot der Nachtarbeit der Frauen überwachen und die einschlägige Gesetzgebung der Konventionsstaaten zu kontrollieren hätte. Der Vorschlag stieß bei den maßgebenden Staaten auf einen entschiedenen Widerspruch, da man in ihm einen Eingriff in die Souveränität der Staaten erblickte.

Türkei. Um die Unterzeichnung und Ueberreichung der Note, betreffend die 3prozentige Zollerhöhung, zu ermöglichen, pflegen die Großmächte wegen der noch bestehenden Schwierigkeiten gegenwärtig noch Verhandlungen. Die Befürchtungen, daß die Porte inzwischen am 14. d. M. mit der Zollerhöhung beginnen werde, haben sich nicht erfüllt. Die Porte hat, um die Realisierung der Zollerhöhung nicht zu gefährden, im letzten Moment die Zollämter angewiesen, mit den Erhebungen nicht zu beginnen.

Russland. Die „Birschewija Wjedomosti“ veröffentlichte ein vertrauliches Schreiben des Reichskontrollieurs Schwanebach an den Wegebau-Minister General Schausch, worin Schwanebach mitteilt, daß in den Abrechnungen der Verwaltung der Katerinenki-Eisenbahn unter dem früheren Reichskontrollieur Stallmeister des allerhöchsten Hofes Filosow Unterschlagungen vorgekommen sind. Es wird klargestellt, daß der Chef dieser Verwaltung, Ingenieur Arzimasowitsch, 300 fiktive Abrechnungen in Höhe von 310 000 Rubel vorgelegt hat. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Gestern morgen entgleiste 23 Kilometer von Peterburg auf der Wologdabahn ein überfüllter Personenzug, gegen den ein verbrecherischer Anschlag verübt war. Offenbar war die Veranbarung des Postwagens beabsichtigt. Auf über 100 Meter waren die Schienen losgeschraubt. Infolge langsamer Fahrt des Zuges wurden nur 15 Personen verwundet. — In dem Gebiet von Zellswietgrad sind Bauernunruhen ausgebrochen. Die Bauern verbrannten ein Gut und vertrieben die Ortsbehörden. Kofaten, welche dorthin entlanb wurden, nahmen zahlreiche Verhaftungen vor. Der Generalgouverneur ist nach dem dortigen Gebiet abgereist. — Aus Erivan meldet der Generalgouverneur, daß im Kreise Sangesur 4 tatarische Dörfer eingeschert worden sind. Die Einwohner sind geflüchtet, Viechen liegen unbedarbt, das Vieh ist weggetrieben, die Saaten sind verbrannt. An den Bewäslungen beteiligten sich sieben armenische Dörfer. Als das Militär anrückte, hatten die Armenier die Gegend schon verlassen. — In Ribau wurden zwei jüdische Kaufleute in einem Kontor von Räubern erschossen, ein dritter verwundet. Eine Veranbarung hat nicht stattgefunden, über die Motive der Tat ist nichts bekannt. Die Mörder entliefen. — Der Staatsanwalt am Gerichtshof in Scharigin ist durch einen aus dem Gefängnis entlassenen Studenten namens Bobrighy erschossen worden. Der Mörder wurde festgenommen.

Der Zar hat seine Absicht, dem Begräbnis des Generals Trepow beizuwohnen, aufgegeben; wie vermutet wird, weil man bei dieser Gelegenheit ein Attentat befürchtet.

Amerika. Der amerikanische Kreuzer „Des Moines“, mit dem Kriegsfeldarzt Last und dem Unterstaatssekretär Bacon an Bord, ist in Sabanna eingetroffen. Last und Bacon empfingen an Bord den Besuch des kubanischen Staatssekretärs O'Faul und begaben sich dann an Land, um dem Präsidenten Palma einen Besuch abzustatten. — Seit Rückkehr der Panzerzüge haben die Rebellen wieder mit der Beschädigung der Westbahn begonnen. Sie zerstörten eine wichtige Brücke in der Nähe von Paloca, sowie eine andere in der Nähe von Santa Cruz.

Präsident Riesco in Santiago de Chile hat die Präsidenschaft der Republik feierlich an den neugewählten Präsidenten Montt übergeben.

Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Buenos Aires vom 18. September: Der argentinische Ministerrat hat trotz des Widerspruches des Finanzministers und im Gegensatz zu der öffentlichen Meinung beschlossen, dem Kongress einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach dem innerhalb der nächsten acht Jahre 6 1/2 Millionen Pfund Sterling für die Vermehrung der Kriegsflotte und die Küstenbefestigung auswendig werden sollen. Gleichzeitig sollen mit Brasilien und Chile Verhandlungen wegen einer gemeinsamen Ausrüstung geführt werden.

Marokko. Die in Casablanca geklinderten Äden gehörten einem Franzosen und einem Belgier. Die französische und die belgische Gesandtschaft werden infolgedessen vom Sultan Entschädigung beanspruchen.

Aus aller Welt.

Bremen: Ein dreistöckiger Neubau in der Lindenhoffstraße, worauf 35 Arbeiter beschäftigt waren, stürzte gestern nachmittag ein. Bis 6 1/2 Uhr wurden von der Feuerwehr neun Mann, die schwere Verletzungen davontrugen, nach dem Krankenhaus befördert. Die übrigen Arbeiter sind leicht verletzt bzw. unverletzt geblieben. — Halle a. S.: Die Einführung des erhöhten Ortsportos

ermöglicht es Privatunternehmern, mit der Staatspost, wie vor einigen Jahren, zu konkurrieren. Wie in vielen Großstädten ist deshalb auch hier schnell eine private Beförderungsanstalt für Drucksachen entstanden, die von der Post allerdings scheinbar angefahren wird. Wenigstens hat man bei dem neuen Unternehmen bereits eine polizeiliche Hausdurchsuchung vornehmen lassen, um zu sehen, ob der Post nicht event. durch Verletzung des Postgesetzes eine zu große Einbuße geschieht. — Straßburg: Ein Kleinerinnenheim ist hier eröffnet worden. Es bietet weiblichen Geschäftsangehörigen gute und billige Unterkunft, besonders aber stillosen Kleinerinnen einen angenehmen Aufenthalt und billige Verpflegung. — Aus dem Allgäu: Der Winter klopft ernstlich an. In den letzten Nächten hat es neuerdings geschneit, und zwar bis zu 1000 m herab. Das Vieh wird jetzt allgemein von den Älmen zu Tal getrieben. — Tommaschow: Am Sonnabend waren in einer Familie lediglich sechzig Personen eingeladen, von denen etwa vierzig nach dem Genuß von kalten Fischen unter Vergiftungserscheinungen erkrankten. Sieben sind bis jetzt bereits gestorben, mehrere liegen hoffnungslos darnieder. Die Fische sollen in einem großen Kupfertessel, der nicht verzinnt war, gekocht worden sein und dann bis zum Erkalten darin gelegen haben. — Barcelona: Hier ging ein überaus heftiger Regen nieder. Zahlreiche Häuser stehen unter Wasser. Mehrere sind bereits eingestürzt. — Weiskensfeld: In der hiesigen Dietrichschen Papierfabrik ereignete sich ein schwerer Unglücksfall infolge Explosion eines Kupferrohres am Dampfessel. Durch ausströmenden Dampf wurden zwei Arbeiter namens Ged und Unklein getötet, drei Arbeiter erlitten Verletzungen, der Felzer vermochte sich zu retten. Bei einer zweiten Kesselexplosion auf der Grube Neugefesslich explodierte ein Benzoltessel der Wachsfabrik. Das Feuer äscherte die Fabrik ein. — Hannover: Die Polizei hat zwei adeliche Privatleute verhaftet, die seit zwei Jahren umfangreiche Vermehrungen von Offizieren und Beamten vorgenommen haben. — Palermo: Gestern abend und heute nacht ereigneten sich hier neue Erdbeben, namentlich auch in Grabia und Termini. Die meisten Häuser zeigen große Risse auf und sind unbewohnbar geworden. Die Bevölkerung beider Orte lampiert auf offenem Felde. Die Behörden haben die Regierung um Zusendung von Kleidungsstücken und Lebensmitteln.

Vermischtes.

Das Unglück auf der Chicago-Pacificbahn. Aus London werden die folgenden Depeschen der „Daily Mail“ übermittelt: Der Zug war schwach besetzt, aber immerhin waren 120 Personen darin, die samt und sonders ertranken. 47 Leichen waren gestern abend bereits geborgen. So weit bis jetzt festgestellt, ist nur ein einziger Mann gerettet. Dieser, ein Deutscher namens Zeise, befand sich im Moment, wo die Katastrophe sich ereignete, auf einer der Plattformen zwischen den Wagen und plauderte mit dem Schaffner. Er hörte, wie der Zugführer plötzlich mit der Dampfseife ein Noisignal gab und in größter Hast die Bremse in Funktion setzte. In demselben Moment sah Zeise, wie der Zug sich nach vornüberlegte, und kletterte mit dem Schaffner zusammen in größter Eile auf das Dach des nächsten Wagens. Von hier aus wurde er dann mit den anderen Wagen in den Fluß geschleudert. Da der Wagen sich im Wasser aufrecht hielt, konnte er sich auf ihm halten, obwohl die Wellen sehr hoch über das Dach hinwegspülten. Der Schaffner wurde vom Wasser heruntergerissen und ertrank. Der Deutsche blieb oben, zog schnell seine Kleider aus und konnte trotz der starken Wirbel an Land kommen. Der Zug wurde durch den starken Strom meilenweit den Fluß hinabgetrieben, und alle Personen, die sich im Innern des Wagens befanden, waren rettungslos verloren. Ein Augenzeuge, der vom Ufer die Wagentrümmern treiben sah, bemerkte, daß sie sämtlich bis an das vordere Verdeck ins Wasser ragten. Auf einem der Wagen sah er vier Personen, die aber durch Holzstämmen heruntergeschleudert wurden und ertranken. Aus Kansas kommt hierzu eine Meldung, die behauptet, daß nicht weniger als 225 Personen bei dieser Katastrophe ertranken, aber die Eisenbahngesellschaft erklärt diese Nachrichten für übertrieben; es seien nur ganz wenige Personen umgekommen. Auch die Gesellschaft kann aber nicht leugnen, daß im ganzen 13 große Pullmanwagen in den Fluß geschleudert sind, und sie wird, wie der „Daily Mail“ aus Newyork gemeldet wird, in der bestmöglichen Weise in der Presse angegriffen, weil sie versucht, den wirklichen Sachverhalt zu verschleiern.



Nur 10 Pfennig

kostet das neue, von der Maggi-Gesellschaft in den Handel gebrachte kleine Probefläschchen. Jede Hausfrau, die **MAGGI Würze** noch nicht kennt, sollte einen Versuch damit machen.



Man verlange aber ausdrücklich **MAGGI 10** Fläschchen.

<p>Ein Schirm verloren. Gegen Belohnung abzugeben Reihnerstraße Nr. 28.</p>	<p>Möbliertes Zimmer (mögl. Wohn- und Schlafzimmer) per sofort gesucht. Nähe des Eisenwerks bevorzugt. Offerten unter R H in die Exped. d. Bl. erbeten. M. Zimmer frei Poppitzerstr. 17, 2 r</p>	<p>Einj. Freiw. sucht ab 1. Oktbr. einfach möblierte Stube in Nähe Kaiser Wilhelmplatz, mögl. mit voller Pension. Offert. mit Preisangabe bis Sonnabend, den 22. bis. Mts. nach Leipzig, Sophienstraße Nr. 4, pt.</p>	<p>Möbliertes Zimmer mit Schlafstelle sofort zu vermieten Ständfeststraße 12, 2 Et. l.</p>
<p>Ein möbliertes Zimmer von einem einzelnen Herrn (Beamten) wird sofort zu mieten gesucht. Offerten unter O S postlagernd Prießnitz erbeten.</p>	<p>Einfach möbl., helb. Stübchen als Schlafstelle zu vermieten Wettinerstraße Nr. 22, 1 Et.</p>	<p>Al. Wohnung 1. Oktober oder später bezugsbar Poppitzerstr. 24</p>	<p>1 gebr. Drillmaschine, 2 Mtr., 19 r., und 1 Kartoffelgräber, gut vorgerichtet, verkauft billigt F. C. Winter. Kartoffelgräber werden verliehen.</p>
<p style="text-align: right;">6000 Mark werden auf 1. Hypoth. zum 1. Jan. gesucht. Offerten unter A N E in die Expedition d. Bl.</p>			
<p style="text-align: right;">30-40 Mann zum Ausschachten, Std. 35 Pf., auch Afford, sucht W. Händler, Vobersien.</p>			